

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 18 Pfg. solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladelt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 82.

Sonnabend, den 16. Juli 1910.

76. Jahrgang

Herr Gemeindevorstand **Friedrich Uhlmann** in Börschen bei Dittersdorf ist zum Direktor und Herr Gemeindevorstand **Friedrich August Grille** in Dittersdorf zum stellvertretenden Direktor der Verbandssparkasse zu Dittersdorf mit Nachbarorten gewählt und von der kgl. Amtshauptmannschaft bestätigt worden. Solches wird gemäß § 7 der Statuten für die Sparkasse zu Dittersdorf vom 15. Juli 1894 bekannt gemacht.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 8. Juli 1910.
Poröse Ziegel dürfen wegen ihrer geringen Festigkeit nicht bei der Ausführung von Bauteilen mit größerer Belastung, wie Gebäudeumfassungen und mit Balken, Trägern usw. belasteten Scheidewänden verwendet werden. Sie sind in der Hauptsache nur zur Ausmauerung von Fachwänden, oder zur Herstellung von unbelasteten Gewölben geringerer Spannweite zulässig. Die Bauenden wollen dies beachten.
Dippoldiswalde, am 10. Juli 1910.
Nr. 1351 b C. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Stadt-Sparkasse zu Dippoldiswalde.
100000 Mark
sind gegen mündelmäßige hypothetische Sicherheit auszuleihen.

Obst-Verpachtung.
Mittwoch, den 20. Juli, vormittags 1/211 Uhr, soll im Gasthof zum roten Hirsch die diesjährige Obstnutzung an der Reinholdshainer, Rabenauer, Wallerer und Reichstädtler Straße unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.
Dippoldiswalde, den 15. Juli 1910. **Die städtische Flurverwaltung.**

Montag, den 18. Juli dieses Jahres, mittags 12 Uhr, sollen in **Reinhardtsgrimma**
1 Sofa, 1 Sofatisch und 1 Waschtisch
öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.
Sammelort der Bieter: Erbgerichtsgasthof daselbst.
Dippoldiswalde, den 15. Juli 1910.
Q. 485/10. **Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

Die diesjährige **Obstnutzung** der hiesigen Staatsstraßen soll gegen sofortige Barzahlung meistbietend verpachtet werden und zwar:
a) die der Dresden—Pirnaer, Leuben—Lohmener, Dresden—Meißner, Dresden—Radeburger, Dresden—Königsbrüder (Abt. 2), Dresden—Bauhener (Abt. 2—3), Dresden—Laubegast—Pillniger und Loßwitz—Pillniger Straße, sowie die der Dresden—Plauen—Gitterseer, Dresden—Tharandt—Freiberger, Poissental, Dresden—Dohna—Moxener, Dresden—Altenberger, (Abt. 1—2), Dresden—Chemniger, Dippoldiswalde—Klingenberg—Grillenburger (Abt. 3), Hainsberg—Höndorfer, Tharandt—Wilsdruffer, Poischappel—Reßelsdorfer, Hainsberg—Rabenauer und Horken—Straße am 18. Juli 1910, von vorm. 9 Uhr ab, in **Liebigs Bierstuben in Dresden-N**, Schießgasse 2,
b) die der Dresden—Altenberger (Abt. 3—7), Dippoldiswalde—Klingenberg—Grillenburger (Abt. 1—2) und der Obergbergischen Poststraße (Abt. 7) ebenfalls am 18. Juli 1910, nachm. von 1/24 Uhr ab, im **Gasthofe zum roten Hirsch in Dippoldiswalde** und c) die der Dresden—Königsbrüder (Abt. 3—5), Dresden—Ramenzer, Dresden—Bauhner (Abt. 4), Böhmisches Glas-, Dresden—Langebrüder Straße und der Arnsdorfer Bahnhofstraße am 25. Juli 1910, von vorm. 10 Uhr an, im **Gasthofe Zum Deutschen Haus in Radeberg.**
Kgl. Straßen- u. Wasser-Bauämter Dresden I und II, am 2. Juli 1910.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die **Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.**

Die englische und die deutsche Kriegsflotte.

Vom 21. Juli ab wird es in England wieder zu aufgeregten Debatten im Parlament über die Größe der englischen Flotte kommen, denn das englische Unterhaus wird von diesem Tage ab den Flottenetat beraten, und es ist sogar wahrscheinlich, daß in England wieder Klagen erhoben werden, über das gefährliche Wachstum der deutschen Flotte. Glücklicherweise liegen jetzt aber die politischen Verhältnisse zwischen Deutschland und England etwas günstiger als in den früheren Jahren, und außerdem kann auch mit Zahlen bewiesen werden, daß das Wachstum der deutschen Flotte nicht entfernt an die Größe der englischen heranreicht. Auch hat der englische Finanzminister Lloyd George den Mut gehabt, die gewaltigen Forderungen für die englische Kriegsflotte zu kritisieren und für zu hoch zu bezeichnen, da der Finanzminister Englands es auch für seine Pflicht ansieht, die Finanzen in guter Ordnung zu halten und keine Anleihen zu machen. Es ist daher möglich, daß die zu erwartenden Flottendebatten im englischen Unterhause dieses Mal ein ganz anderes Ergebnis haben, wie in den früheren Jahren. Der englische Flottenetat beläuft sich in diesem Jahre auf 812 Millionen Mark und weist gegen das Vorjahr eine Zunahme von 110 Millionen Mark auf. Die Steigerung der Ausgaben für die Verstärkung der englischen Flotte sind daher in England noch immer sehr bedeutend, und hat die liberale Regierung in England in dieser Hinsicht auch den Forderungen der Konservativen nachgegeben und für die Vermehrung der englischen Flotte schon seit einem Jahre viel mehr Mittel bereitgestellt. Für die Stärke der modernen Schlachtschiffe sind hauptsächlich die ganz großen Kriegsschiffe, die sogenannten „Dreadnoughts“ (auf Deutsch „Fürchtensichler“) maßgebend, und von diesen besitzt jetzt England acht Stück (fertig), vier sind noch nicht ganz fertig und werden noch in diesem Jahre ganz fertiggestellt und acht solcher Riesenschiffe befinden sich auf Stapel, so daß England in etwa zwei Jahren zwanzig Dreadnoughts besitzen wird. Von solchen großen Schiffen besitzt aber Deutschland jetzt nur zwei fix und fertig; schwimmend, aber noch nicht ganz fertig, haben wir in Deutschland fünf Dreadnoughts und auf Stapel gelegt sind noch drei, so daß Deutschland in etwa zwei Jahren 10 Dreadnoughts und England 20 Dreadnoughts besitzen dürfte. Man sieht daraus, wie unbegründet die englische Furcht vor dem Anwachsen der deutschen Flotte ist. Aber nicht nur der Vergleich der Dreadnoughts zeigt, daß England zur See doppelt so stark als Deutschland ist, sondern auch die Zahl der übrigen großen englischen Panzerschiffe übertrifft die der deutschen ganz bedeutend, denn außer den Dreadnoughts besitzt England noch 37 große starke Panzerschiffe, während die deutsche Flotte deren nur 15 aufzuweisen hat. Bekanntlich hat es nun in früherer Zeit nicht viel genutzt,

daß in Deutschland die Regierungsvertreter und die Zeitungen darauf hingewiesen haben, daß Deutschland mit seinen Flottenbauten garnicht daran denken könne, die englische Kriegsflotte zu überflügeln. Jetzt bemühen sich aber die englischen Regierungsblätter, durch Zahlen dem englischen Volke klarzulegen, daß Englands Angst vor der deutschen Flotte ganz unnötig sei. Man wird nun darauf gespannt sein müssen, wie die Zeitungen der Opposition diese Flottenstatistik in England aufnehmen werden. Vielleicht sind sie nun in England so klug und erklären schmunzelnd, daß die große Agitation für die Verstärkung der englischen Flotte nun doch das Resultat gehabt habe, daß eben die englische Flotte der deutschen doppelt überlegen sei. Auch scheint der englische Finanzminister mit seinen Kollegen im Kabinett durch diese Statistik über die englische und deutsche Flotte bewiesen zu wollen, daß man in England an den großen Flottenausgaben jetzt etwas sparen könne, um die Mittel für eine Arbeiterversicherung aus dem Budget noch herauszuschlagen zu können. Diese ganze Entwicklung der Flottenfrage in Verbindung mit der englischen Finanzpolitik kann aber als eine erfreuliche für den europäischen Frieden bezeichnet werden.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Ein Rückblick auf die Zeit vor hundert Jahren und ein Vergleich dieser Zeit der Demütigung und Verarmung mit der Gegenwart ist von hohem, erzieherischen Wert für unsere Jugend. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, versammelte am Mittwoch vormittag die Lehrerschaft der hiesigen Bürgerschule die fünf Oberklassen in der Turnhalle zu einer Gedächtnisfeier an die am 19. Juli 1810 verstorbene Königin Luise. Auch eine Anzahl Gäste wohnte der Feier bei. Durch einen Prolog von Wihert, vorgetragen von Herrn Oberlehrer Krüger, wurde auf die Liebe des deutschen Volkes zu der Königin hingewiesen und der Gesang: „Ich kenn' ein' hellen Edelstein“, sowie zwei Deklamationen aus Rindermunde bestätigten diese Liebe und Verehrung. Fräulein Räte Claus feierte dann Luise als Preußens Königin und als deutsche Frau und ließ durch Vorlesung der Tagebuchaufzeichnungen der Hofdame Gräfin Boff aus den letzten Tagen der Verstorbenen einen Blick voll Wehmut auf das Schmerzenslager der Geliebten gewähren. Mit dem harmonischen Gelübde: „Treue Liebe bis zum Grabe“ schloß die kurze, würdige Feier, bei der sich die Kinder das Vorbild Luises so recht ins Herz hineingefungen und gesprochen haben.

— In unserer Bürgerschule beginnen am morgenden Sonnabend die 3 1/2 wöchigen Sommerferien. Der Schulbeginn erfolgt am Donnerstag, den 11. August.

— Nachdem nunmehr die bunten Wagen auf der Aue eingetroffen und die Errichtung der Vogelwiesen-Stadt im Gange ist, womit auch der stramme Dienst

von Jung-Dippoldiswalde eingeseht hat, zeigt sich, daß auch heuer wieder für Unterhaltung reichlich gesorgt ist. Außer den für Gaumen, Kehle und Magen sorgenden Schankstättchen, Wurst-, Fisch- und Pfefferkuchenbuden und sonstigen Verkaufsständen aller Art sind besonders zu erwähnen das Leipziger Volkstheater, Athleten-Theater, Kinematograph, Photographie, Boden Karussell, Planeten-Tunnelbahn, russische und amerikanische Schaufel, Schießbuden, Rabbuden usw. usw. Es sei noch daran erinnert, daß der Montags-Festzug mit der Kostümgruppe 1/23 Uhr vom Markte ausgeht und daß niemand veräume, sich schon am Sonnabend eine „Festzeitung“ zuzulegen. Und nun kanns losgehen! Viel Vergnügen!

— Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co. Aktiengesellschaft in Liquidation. Zu der Einberufung einer weiteren außerordentlichen Generalversammlung sowohl seitens der Sächsischen Holzwarenfabrik Max Böhme & Co. Aktiengesellschaft in Liquidation als auch der Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft für den 1. August d. J. hören wir noch folgendes: Die seinerzeit angebahnten Verhandlungen zwischen beiden Gesellschaften hatten sich bekanntlich zerstritten, weil bei der Sächsischen Holzwarenfabrik Max Böhme & Co. Aktiengesellschaft in Liquidation noch Verträge liefen, aus denen die Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft Verluste oder Schadenersprüche befürchtete, die sich nicht mit Sicherheit zur Ziffer bringen ließen. Durch ein weiteres namhaftes Opfer des der Böhme-Gesellschaft nachstehenden Bankinstituts ist zwischen den Kontrahenten ein neues Uebereinkommen vereinbart worden, worüber die außerordentlichen Generalversammlungen der beiden Gesellschaften Beschluß fassen solten. Es ist anzunehmen, daß dieselben die getroffenen Abmachungen genehmigen werden. Die Holzwarenabteilung der Böhme-Gesellschaft, welche ein anerkannt gutes Fabrikat herstellt, soll von der Kalliope fortbetrieben werden.

Dresden. Prinz Johann Georg unternahm am Montag nachmittag mit seinen hier zu Besuch weilenden Verwandten einen Ausflug im Automobil nach Lauenstein, wo die Kirche besichtigt wurde. Von dort ging die Fahrt nach Zinnwald und dem Königl. Jagdschloß Rehefeld. Hier nahmen die Herrschaften den Kaffee ein und kehrten dann über Bärenburg, Ripsdorf nach Dresden zurück. Prinz Johann Georg ist Dienstag abend 10 Uhr 10 Min. zum Besuche des Herzogs und der Frau Herzogin Philipp von Württemberg nach Gmunden abgereist.

Döhlen. In der Nacht zum 14. Juli wurde zum zweiten Male in der hiesigen Steuereinnahme eingebrochen. Die Einbrecher hatten ein Fenster herausgeschritten und dann die mitgenommene Geldkassette in einer in der Nähe gelegenen Gärtnerei geöffnet. Die Ausbeute war aber sehr gering, denn es fanden sich nur 80 Pfennige vor, da der Steuereinnahmer das Geld am Abend vorher herausgenommen hatte.